

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Bericht über die begonnene Verbesserung des Volksschulwesens in der Frankfurter Diözese

Neumann, Karl Heinrich

Potsdam, 1812

Resultate über den Erfolg unsrer Schulmeisterschulen.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-805

Engel zu Rathstock und Winkler zu Gorgast gestiftet worden sind, haben mit der Anstalt zu Lössow eine ganz ähnliche Einrichtung. Nur hin und wieder haben die besondern Lokal- und Personalverhältnisse einige Modifikationen nöthig gemacht. Die Direktoren dieser Anstalten sind aber alle mit mir der Meinung, daß wir noch eine geraume Zeit lang zu thun haben werden, ehe wir unsre Schulmeisterschulen zu Schullehrerconferenzen im höhern Sinne werden erheben können.

Um den Schullehrern zum eigenen Fortstudiren Gelegenheit zu verschaffen, und ihnen nützliche pädagogische Schriften in die Hände zu geben, hatte schon vor einem Jahre Herr Prediger Eccius zu Letschin einen Lesecirkel für die Schullehrer seiner Gegend errichtet. Ein gleiches wird in diesen Tagen von dem Referenten für einen großen Theil der Inspektion ins Werk gerichtet. Die Bücher sollen künftig, nachdem sie cirkulirt haben, der Gesellschaft verbleiben, und so nach und nach eine Centralbibliothek für die Schulmeister der Diocese angelegt werden.

Resultate

über den Erfolg unsrer Schulmeisterschulen.

Es würde zu voreilig seyn und zu anmaßend scheinen, wenn wir jetzt schon ein bestimmtes vollgültiges Urtheil über den Erfolg des Unterrichts in den Schulmeisterschulen fällen wollten. Es ist ja erst ein geringer Anfang in dieser wichtigen Sache gemacht worden, und die Wirkungen der den Schulmeistern geleisteten Nachhülfe können sich erst nach und nach recht deutlich zeigen. Ich kann daher jetzt nur das anführen, was mir bisher davon sichtbar geworden ist.

Daß ein großer Theil unsrer Schulmeister höchst unwise

send, einfältig und roh ist, bedarf keines Beweises. Diese Schwachen können freilich vor der Hand noch wenig fassen und begreifen, und nur sehr geringe Fortschritte machen. Ich hatte auch in meiner Schulmeisterschule mehrere solche Subjekte. Es wurde mir sehr schwer, diese Männer aus ihrer Geistes-Trägheit und Stumpfheit zu wecken, und sie nur zu einem bessern Mechanismus des Unterrichtens gleichsam abzurichten. Aber es gelang mir doch zuletzt bei allen. Meine Amtsbrüder können es bezeugen, daß selbst diese ungebildeten Männer jetzt wenigstens noch einmal so viel leisten, als sonst, wenn sie auch hin und wieder noch Mißgriffe thun. Mit den formalen Uebungen in der Zahlen- und Zeichenlehre und mit der Stephanischen Lesemethode geht es mit diesen Leuten am besten. Die Sprach-Uebungen, welche ich mit ihnen angestellt habe, haben am wenigsten gefruchtet. Den schreienden und singenden Leseton haben die Mehrsten aus ihren Schulen verbannt. Am meisten scheint aber die Zellersche Schulmeisterschule auf sie gewirkt zu haben. Sie erkennen mehr ihre Schwachheit, sie greifen sich beim Unterricht mehr an, sie haben höhere Begriffe von der Würde ihres Berufs erhalten, sie treiben ihr Amt mit größerem Eifer, Einer will es dem Andern gern zuvorthun; es ist ihnen gleichsam ein Stachel ins Gewissen gelegt worden, der sie nicht mehr ruhen läßt, sondern sie unablässig weiter treibt. Dadurch werden sie denn auch unvermerkt moralisch besser, und auch äußerlich gewandter und mehr abgeschliffen. Und das alles ist doch wahrlich schon ein großer Gewinn. Ich halte daher die geistige Anregung der Schulmeister überhaupt für jetzt für den sichtbarsten Erfolg, welchen unsere Schulmeisterschulen gehabt haben. Ueberall regt sich unter diesen Männern ein neues und besseres Leben. Sie besuchen sich häufig, sie theilen sich unter einander ihre Erfahrungen mit, sie stehen in ihrem Wirken nicht mehr isolirt und unbemerkt da, sie werden häufig in ihrem Treiben controllirt; und so entwickelt sich in ihnen selbst nach

und nach zuerst die Sehnsucht und dann das Streben nach etwas Besserm. Wenn denn auch Einige zeitlebens Stümper bleiben werden; so werden doch die Mehrsten der Schwachen bis zu einer gewissen Stufe der Mittelmäßigkeit hinaufklimmen, und besonders in der Erziehung der Kinder mehr leisten.

Noch sichtbarer ist der Erfolg der Schullehrer-Conferenzen bei den gebildeteren Schullehrern. Diese interessiren sich sehr lebhaft für die Verbesserung des Schulwesens überhaupt und der Methode jedes einzelnen Unterrichtsfachs besonders. Sie fangen an, mit Nutzen und Eifer pädagogische Schriften zu lesen, und sie betrachten ihr Wirken schon aus einem höhern Gesichtspunkte. Es ist ihnen nun nicht mehr möglich, zur Gemeinheit hinabzusinken und zu verbauern. In den Conferenzen schauen ihre schwächern Amtsbrüder zu ihnen hinauf, und dies treibt sie immer mehr an, sich auszuzeichnen. Sie sehen sich also genöthigt, ihr Fach gründlich zu studiren und darüber nachzudenken. In wenigen Jahren werden wir in unsrer Diocese eine bedeutende Anzahl junger Lehrer aufzuweisen haben, die wirklich Meister in ihren Schulen sind, und sich zu den gebildeteren Ständen rechnen können *).

So viel ist gewiß, es herrscht schon jetzt ein ganz anderer Geist unter unsern Schulmeistern, und die Conferenzen haben auch den Gemeinen auf eine in die Augen fallende Weise bewiesen, daß es der Landesregierung mit der Verbesserung des Schulwesens Ernst sey, und dadurch auch dazu beigetragen, das Ansehn der Schullehrer zu vergrößern. Mit einem Male läßt sich nicht Alles erzwingen; aber wenn nur erst ein kräf-

*) Es ist mir selbst höchst erfreulich, und dient zum Beweise, daß in kurzer Zeit bedeutende Vorbereitungen zum Bessern gemacht werden können, wenn man nur ernstlich will: daß seit meiner Anstellung als Schulinspektor, also in einem Zeitraume von einem Jahre, in der Frankfurter Diocese 20 neue, gebildete Schulmeister angestellt worden sind.

tiger Anstoß erfolgt ist, so hilft die gute Sache sich selbst fort. Schon giebt es sehr viele Schulmeister, die muthig für das Bessere kämpfen, und keine Aufopferung scheuen, wenn es darauf ankommt, das Gute zu befördern. Was läßt sich nicht erst für die Zukunft erwarten, wenn wir bei der Unterweisung der Schullehrer über die ersten Elemente werden hinausgehen, und jedes Unterrichtsfach ihnen vollständiger werden erläutern können! Aber wir sind nicht eher am Ziele, als bis alle eigentlichen Schulmeisterschulen überflüssig werden, und bis unsre Seminarien uns lauter solche Lehrer liefern können, die keiner Nachhülfe mehr bedürfen. Sie wird kommen, diese bessere Zeit; unsre Bemühungen tragen das ihrige dazu bei, sie schneller herbeizuführen, und die edle Sorgfalt unsers verehrten Königs für die Erziehung seines Volks, so wie die kräftige Unterstützung und die zweckmäßigen Maaßregeln unsrer höhern Behörden, bürgen uns für eine schönere Zukunft.